

Hochsommer: Vorsicht, Legionellen

Berlin – Statistisch gesehen treten Infektionen mit Legionellen vor allem in den Sommermonaten auf. Der Grund: Nicht nur Sonnenanbeter, auch Erreger wie Legionellen lieben die Wärme. In 24 bis 25 Grad warmem Wasser gedeihen besonders gut. Steht dieses etwa länger in unbenutzten Leitungen, kann das Risiko steigen, eine durch Legionellen verursachte Lungenentzündung zu bekommen (Legionellen-Pneumonie). Bei grippeähnlichen Symptomen im Sommer klären Blut- und Urintests, ob Legionellen die Beschwerden verursachen.

Ungesunder Wasserdampf

Legionellen übertragen sich durch feinste Wassertröpfchen. Beim Duschen, über Luftbefeuchter und Klimaanlage gelangen sie im Wasserdampf in die Luft und können eingeatmet werden. In Schwimmbädern stellen künstliche Wasserfälle, Rutschen, Whirlpools und Fontänen eine Ansteckungsquelle dar. Wer sich mit der Legionärskrankheit (Legionellose) ansteckt, entwickelt sehr rasch Brust- und Kopfschmerzen, Husten, Schüttelfrost und hohes Fieber bis über 40 Grad. Gelegentlich kommen Bauchschmerzen mit Durchfall und Erbrechen vor. Die Lungenentzündung verläuft häufig schwer. Sie muss mit Antibiotika behandelt werden. Bis sie abklingt, dauert es rund vier Wochen.

Legionellose mit Urintest diagnostizieren

Die Legionärskrankheit kann bei etwa jedem zehnten Patienten zum Tode führen. Eine schnelle Diagnose ist daher lebenswichtig. Mit einem einfachen Urintest erkennen Mediziner bereits 24 Stunden nach der Infektion, ob Legionellen die Lungenentzündung auslösen. Dafür suchen Laborärzte im Urin der Patienten nach Antikörpern gegen die Erreger. Dieser Test birgt für Betroffene einige Vorteile: Das Ergebnis liegt sehr schnell vor, sodass die Therapie sobald wie möglich beginnen kann. Zudem entfallen Eingriffe wie Blutabnahme oder Sekretabstriche, um an die Testflüssigkeit zu kommen – eine Urinprobe reicht. Auf das Ergebnis ist Verlass: Laut Robert Koch-Institut liefern die Tests in über 99 Prozent der Fälle korrekte Ergebnisse.

Weitere Informationen zur Diagnostik mit Urintests enthält das IPF-Faltblatt „Infoquelle Urin“. Es kann kostenlos unter www.vorsorge-online.de heruntergeladen werden. Wer keinen Internetanschluss hat, kann das Faltblatt auch schriftlich bestellen beim IPF-Versandservice, Postfach 27 58, 63563 Gelnhausen. Dabei unbedingt den Titel des IPF-Faltblatts angeben, Namen und vollständige Adresse.

Das Infozentrum für Prävention und Früherkennung (IPF) informiert die Öffentlichkeit über bestehende Möglichkeiten der Krankheitsvorsorge durch Laboruntersuchungen. Seit über 15 Jahren veröffentlicht das IPF in Zusammenarbeit mit anerkannten Experten Broschüren und Faltblätter zu einzelnen Krankheiten und deren Früherkennung. Diese Veröffentlichungen können kostenlos angefordert werden. Das IPF wird vom Verband der Diagnostica-Industrie (VDGH) unterstützt. Seine Neutralität wird durch einen wissenschaftlichen Beirat gewährleistet, dem erfahrene Ärzte angehören. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.vorsorge-online.de

AUSGABEDATUM

17.07.2017

RÜCKFRAGEN AN

Susanne Gerhards

Redaktionsleiterin

T 030-200 599 48

presse@vorsorge-online.de

www.vorsorge-online.de

twitter.com/vorsorgeonline

AUSGABEDATUM	SEITE
17.07.20	2